Silzer Schneckepost

Dorfzeitung für alle Menschen in Silz • 10.08.2021 • Ausgabe 4/2021 (54)

Inhalt

1 › Hochwassergefahr
2 › Sommerzeit – Lesezeit
› Leserpost: Blumenklau
› Gemeindeobst nutzen
3 › Silzer Wehr hilft nach Katastrophe
› Schnuppern bei der Jugendfeuerwehr
4 › Action in Wald und Feld
› Rettenden Anker aufgebügelt
5 › Das Gute KiTa-Gesetz?
› Groß hilft Klein
6 › Sicher am Steilhang
› Schon länger da: Ameisen
7 › „Stones"-Show in Silz
› Da kackt der Hund
8 › Gute Stimmung im Biergarten

Wie schützen wir uns vor Hochwasser? Das interessiert viele.

Hochwassergefahr – auch in Silz

Genau zwei Wochen war es her, dass die Ahr im Norden von Rheinland-Pfalz zu einem nie gekannten, reißenden Strom anschwoll. Die verheerende Hochwasserkatastrophe war auch in Silz in aller Munde.

Da muss man von einer Punktlandung sprechen, wenn Orts- und Verbandsgemeinde die Silzerinnen und Silzer zum 28. Juli auf den Lindenplatz einluden. Thema: Hochwasserschutz.

Kurz zuvor hatte es immer wieder heftig geschüttet und tiefdunkle Wolken ballten sich am Himmel. Die Menschen wissen: Katastrophaler Starkregen kann jeden Ort in Deutschland treffen – Stichwort: Klimaerwärmung. Und Silz gehört zu den stark hochwassergefährdeten Ortschaften, wie eine Grafik des Umweltministeriums zeigt, veröffentlicht in der Rheinpfalz am Veranstaltungstag und im Internet.

Etwa 40 Menschen standen im Kreis, als Ortsbürgermeisterin Elke Mandery am Lindenbrunnen die Zusammenkunft eröffnete, pünktlich nach dem 18-Uhr-Geläut. Gemeinsam mit Verbandsbürgermeister Christian Burkhart freute sie sich über das große Interesse. Den Einstieg ins Thema lieferten Diplom-Bauingenieur und Projektleiter Peter Bader sowie Projektingenieur Christian Langhauser, beide von der Neustadter ipr Consult.

Bereits seit zwei Jahren wird am Hochwasserkonzept für die Verbandsgemeinde gearbeitet. Die Konzeptkosten trägt zu 90 Prozent das Land. Jetzt besuchen die Ingenieure die Orte, um Vorschläge der Bürger aufzunehmen. Dann erstellen sie eine Prioritätenliste mit Maßnahmen, die aus fachlicher Sicht umgesetzt werden sollten. Sie betonten auch die Eigenverantwortung und empfahlen eine Zusatzversicherung für Elementarschäden, z. B. nach Überschwemmungen, sowohl für die Gebäude als auch den Hausrat. Niemand sollte in überschwemmte Keller gehen (Stromschlaggefahr) oder sich auf überschwemmte Straßen begeben – Kanaldeckel könnten fortgespült worden sein.

Fragen hatten u. a. Anrainer an Bachläufen. Was müssen und dürfen sie selbst tun? Uferböschungen sind Sache der Anwohner, das Gewässer selbst nicht. Anspülungen wie Sand, der den Durchfluss z. B. unter Brücken verengen, sollten gemeldet werden. Rasenschnitt, Holz, Kompost o. ä. sollte nicht in Bachnähe lagern, weil dies bei Starkregen die Bäche verstopft.

Problemstellen sahen sich die Teilnehmer bei einem Rundgang direkt an. Viertelweg, Schulstraße, der Zusammenfluss von Sandwiesenbach und Klingbach, die Straße nach Stein, wo der Schönbach die Straße quert waren die Stationen. Hier einige Tipps der Experten: häufigeres Abtragen von Versandungen, Regenrückhaltung durch Flutmulden am Sandwiesenbach oder bauliche Maßnahmen am Schönbach. Nach zweieinhalb Stunden gab es Applaus und noch viele Einzelgespräche.

Die fundierte Präsentation der Referenten wird auf der Website der Verbandsgemeinde veröffentlicht. Wer noch Hinweise hat, bitte an die Verbandsgemeinde schreiben, auch zu Wald- und Feldwegen: info@annweiler.rlp.de. *(sr)*

Sommerzeit – Lesezeit

Liebe Leserinnen und Leser,

rechtzeitig zur Urlaubszeit bietet die Bücherei Gossersweiler neue aktuelle Literatur für Erwachsene und Jugendliche zur kostenlosen Ausleihe an: Romane, Krimis, Thriller, Fantasy.

Der Einkauf der neuen Bücher war durch einen Zuschuss der Diözese Speyer möglich.

Zusätzlich freuen wir uns auf weitere Besuche der Kids und Teens zum LESESOMMER.

Unsere Öffnungszeiten:

Montag	17 – 19 Uhr
Donnerstag	16 – 18 Uhr

Auf Wiedersehen in der Bücherei!

Das Bücherei-Team Gossersweiler

Leserpost: Wieder Blumenklau

Hallo,
der Blumendieb hat wieder zugeschlagen. Am 17. Juni haben wir festgestellt, dass unsere neu bepflanzte Blumenschale von unserem Familiengrab vom Friedhof in Silz entwendet wurde. Das Grab befindet sich in der ersten Reihe (Allmann, Hans + Lieselotte + Klaus).

Die Schale hat einen Wert von etwa 40 Euro. Das ist aber zweitrangig. Es ärgert uns ungemein, dass Grabschmuck von unserem Grab entwendet wurde.

Leider ist das nicht zum ersten Mal passiert. Bisher haben wir es aber nicht gemeldet. Nach dem Bericht in der Schneckepost hatte ich mir aber vorgenommen, weitere Diebstähle zu melden.

Diese E-Mail habe ich auch an die Ortsgemeinde geschickt.

Mit freundlichen Grüßen und Danke!!! für die Schneckepost!

Gerd Ehrhardt

PS.
Herr Ehrhardt hat der Redaktion dann noch mitgeteilt, dass er bei der zuständigen Polizeiinspektion Anzeige erstattet hat.

Gemeindeobst ja, Privates vielleicht

Pflaumen, Äpfel und Birnen werden reif und so mancher Spaziergänger hat Lust, sich etwas von dem Obst mitzunehmen. Doch darf man das?

Bernd Doll, 1. Beigeordneter des Gemeinderates und selbst ein passionierter Apfelgärtner, erklärt: „Alle Bäume, die um den See herum stehen, und zwar vom Ufer bis zum Weg, gehören der Gemeinde. Von diesen darf sich jeder bedienen. Ebenso von den Apfelbäumen am Bouleplatz. Alles andere ist Privatbesitz und erst mal tabu. Doch wenn man fragt, sind viele Eigentümer sogar froh, dass das Obst verwertet wird und nicht verdirbt.“

Nun weiß ja nicht jeder, wem ein Baum gehört und der Besitzer ist meist auch nicht in der Nähe, um direkt zu fragen. Deshalb

schlägt die Schneckepost vor: Liebe Obstbaumbesitzer, wenn ihr eure Früchte zum allgemeinen Verzehr anbietet, bringt doch ein kleines Schild dazu an. Dann wüssten alle Bescheid: Hier kann ich ernten. Und wo es keinen solchen Hinweis gibt, dort rühr ich nichts an. Vielleicht kann durch mehr Klarheit auch mehr Obst verwertet werden und andererseits ist das Eigentum der Besitzer besser geschützt.

Diese Idee gegen Lebensmittelverschwendung wird nun auch im größeren Umfang verfolgt. Die Lokale Aktionsgruppe Pfälzerwald bietet das „Gelbe Band“ zur Kennzeichnung der Bäume an.
kontakt@pfaelzerwaldplus.de oder c.kramer@pfaelzerwald.bv-pfalz.de

(sr)

Termine

September

- **Mittwoch 01.09., 10:30 Uhr**
  Seniorenwanderung
- **Dienstag 07.09., 18:30 Uhr**
  Sprechstunde Ortsbürgermeisterin
- **Mittwoch 29.09., 19 Uhr**
  BV – offener Treff Bürgerverein

Oktober

- **Dienstag 05.10., 18:30 Uhr**
  Sprechstunde Ortsbürgermeisterin
- **Mittwoch 06.10., 10:30 Uhr**
  Seniorenwanderung
- **Mittwoch 27.10., 19 Uhr**
  BV – offener Treff Bürgerverein

Wöchentlich

- **Sonntags, 10 Uhr**
  Boule am Bouleplatz
  Ohne Ortsangabe: Bürgerhaus!

Silzer Wehr hilft nach Katastrophe

Dieses Foto brachte unsere Feuerwehr vom Einsatz im Katastrophen-Gebiet an der Ahr mit.

„Haben Sie meine Frau gesehen? Hier ist ein Bild von ihr.“ Ein Mittvierziger läuft im verschlammten Zentrum von Bad Neuenahr hin und her. „Können Sie mir etwas Wasser geben? Ich brauche es für die Kleinen.“ Und dann die alten Leute, die aus den am meisten betroffenen Erdgeschoss-Wohnungen gerettet wurden: „Ich brauche dringend meine Tabletten, besonders die blauen und die gelben.“ Das sind nur einige der von Angst und Sorgen getriebenen Fragen, auf die unsere Feuerwehrleute im Ahrtal Antworten suchten.

Am Wochenende, 17. und 18. Juli, halfen neun Wehrmänner aus Silz und Münchweiler nach dem verheerenden Starkregen im Katastrophengebiet. Sie hatten sich freiwillig gemeldet, auf den Hilfsaufruf von Land, Kreis und Verbandsgemeinde, mit dabei Wehrführer Andreas Thomalla. Die andere Hälfte der aktiven Frauen und Männer sicherte unter der Leitung von Stellvertreter Sebastian Wüst die Einsatzfähigkeit hier bei uns zu Hause.

Bei der Anfahrt an die Ahr spürte das Team, wie es immer ruhiger in ihrem Feuerwehrauto wurde. Gespannte Stille. Doch dann: „Die Menschen zwischen den Trümmern am Straßenrand applaudierten, weil wir kamen“, erzählt Jannik Kaiser. „Das hat unserer hohen Motivation noch einen Schub gegeben.“

Und gleich ging es los: Häuser absuchen nach eingeschlossenen Menschen und eventuell Leichen finden. „Jeder musste verantwortungsvoll entscheiden, wie weit er gehen kann. Keiner hat den Helden gespielt, alle waren vorsichtig und besonnen bei ihren Aktionen.“ Der Wehrführer ist sichtbar stolz auf seine ehrenamtlichen Feuerwehrleute im Alter von 18 bis 60. „Was wir gesehen haben, war schlimm“, sagt Robin Hoffmann. „Aber es war auch gut zu sehen, dass die Menschen den Mut nicht verlieren, dass sie sich gegenseitig helfen und anpacken.“ Tote Menschen hat die Gruppe vor ihnen gefunden, die Silzer nicht. Sie konnten eine betagte, bettlägerige Frau retten, die sie hilflos in ihrer Wohnung fanden und dem Rettungsdienst übergaben.

Gefragt waren die Silzer Feuerwehrautos, denn die Ahrweilerer Feuerwehr hatte einen Totalschaden an einer der beiden örtlichen Feuerwachen. Dicht umlagert war auch die Schnelle Einsatzgruppe Verpflegung des Kreises SÜW, die zeitweilig die Menschen im Stadtzentrum mit Lebensmitteln versorgte. Und dankbar angenommen wurden die Wasserflaschen, die die Silzer ins beschädigte Krankenhaus brachten.

Die Nacht haben sie auf der Straße verbracht. Schlammverschmiert, ohne Waschmöglichkeit, nach stundenlangem Masketragen haben sie sich irgendwo bei ihrer Technik hingelegt, um etwas auszuruhen. An erholsamen Schlaf war bei diesem 24-Stunden-Einsatz nicht zu denken. Trotzdem sind alle Beteiligten froh, geholfen zu haben. „So ein Starkregen kann jederzeit auch bei uns in Silz fallen und dann steigen die Bäche mehrere Meter hoch“, ist der Wehrführer überzeugt. „Und dann bräuchten wir auch Hilfe von andern. Zum Glück ist die Hilfsbereitschaft groß, und die Dankbarkeit auch.“

Er erzählt von einer arabischen Familie in Bad Neuenahr, die irgendwo eine Kaffeemaschine und eine brauchbare Tasse gefunden hat und am Straßenrand Kaffee für die Wehrleute kochte. Und als sie nach Annweiler zurückkamen, war Verbandsbürgermeister Christian Burkhart mit herzlichem Dank zur Stelle. Die Wehr der Trifels-Stadt reinigte die verschlammte Technik und wusch, was zu waschen war. Und als die Schneckepost mit ihrem Besuch im Silzer Feuerwehrhaus fertig war, kam Ortsbürgermeisterin Elke Mandery vorbei. Bei der Nachbesprechung der Wehr am Abend nach dem Einsatz hatte sie nicht stören wollen.

(sr)

Schnuppern bei der Jugendfeuerwehr

Die Jugendfeuerwehr in Silz wird nach den Sommerferien mit zwei Schnupperstunden für alle interessierten Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 16 Jahren starten. Diese finden am 30. August und 13. September jeweils um 18 Uhr am Feuerwehrhaus in Silz statt. Eine Anmeldung hierzu ist nicht erforderlich. Parallel zu den Schnupperstunden findet eine Informationsrunde für Eltern/Erziehungsberechtigte statt.

In der Jugendfeuerwehr haben wir regelmäßige Übungsstunden. In denen legen wir neben dem Kennenlernen von Feuerwehrgrundlagen viel Wert auf Spaß und einen großartigen Teamgeist. Auch an den stattfindenden Wettkämpfen der Jugendfeuerwehren im Kreis nehmen wir regelmäßig teil, trainieren praktisches Feuerwehrwissen und stellen unseren Teamgeist unter Beweis. Das klingt spannend für Dich? Dann komm gerne zu den Schnupperstunden.

Wenn noch Fragen bestehen, können wir diese gerne bei den Schnupperstunden klären oder melde dich im Vorhinein bei Katharina Mewes (Tel: 9999110).

Katharina Mewes

Action in Wald und Feld

Till tanzt seinen Namen.

Wie eine Bewegungs-Veranstaltung in Corona-Zeiten aussehen kann, zeigte im Juni das Team der Kita Silz. Im Rahmen der Bewegungstage RLP entstand die „Silzer Schneckewanderung“ der besonderen Art. Acht interaktive Stationen warteten auf einem Rundkurs durch Silzer Wald und Feld auf die Teilnehmer.

Ben und Till Frey faszinierte die Frage, wie eine Zeitungsseite ohne sie festzuhalten am Bauch gehalten werden kann. „Da muss man so schnell rennen und dann bleibt die kleben. Das war super toll“, kommentierte auch Jonas Förster diese Station, die ihm am besten gefiel! Steine-Boule, Naturbilder legen, Blumensuche, Fehlersuche, Namen tanzen, Wolken beobachten und „lebendiger Fotoapparat“ standen auch auf dem Programm.

Eine Aktion für Groß und Klein, die den Bewegungsschwerpunkt unserer Kita gelungen in den Mittelpunkt stellte. Vielen Dank!

Nina Fröhlich

Emma rannte schnell genug – die Zeitung fiel nicht runter.

Rettenden Anker einfach aufgebügelt

Pink und grau – das harmoniert sehr gut und fällt gleich ins Auge. Wo über ein Jahr lang Alltagsmasken lagen, in einem Korb in der Bäckerei Glaser, bietet unsere Kita jetzt Impfpasshüllen an. Leiterin Julia Frey berichtet, wie es dazu kam:

Wir kamen auf die Idee, als wir selbst als Erzieherinnen geimpft waren und es das digitale Impfzertifikat noch nicht gegeben hat. Ein Impfpass in der Handtasche knittert leicht und das kann man mit einer solchen Hülle gut vermeiden. Durch die Maskennähaktion im vergangenen Jahr hatten wir schon einige Übung an der Nähmaschine. Wobei sich bei dem dicken Filz schon das ein oder andere Problem herausstellte, da herkömmliche Maschinen für dickeren Stoff nicht geeignet sind. Aber wir konnte es gut lösen und haben die Hüllen mit schönen Motiven verziert. Diese werden mit einem Plotter und Bügelfolie hergestellt und auf die fertige Hülle aufgebügelt.

Auch nach Corona oder mit dem digitalen Impfzertifikat sind die Hüllen durchaus sinnvoll, da man den Impfpass ja weiterhin benötigt. Genäht wird im Moment von Angela Jung und mir, da nicht jeder über eine Maschine verfügt, die den dicken Filz verarbeiten kann. Die Hüllen sind in zwei Größen erhältlich, da es auch verschiede Impfpässe gibt.

In der Bäckerei Glaser zu haben: die Impfpass-Hüllen.

Wir wollen damit die Förderverein skasse füttern, damit wir trotz Corona und ausgefallener Feste ein paar Einnahmen haben. Um die Unkosten zu decken und einen kleinen Gewinn zu erzielen, berechnen wir vier Euro pro Stück.

Julia Frey

Das Gute KiTa-Gesetz?

Der Bund hat das Gute-Kita-Gesetz beschlossen und die Länder setzen es um. In Rheinland-Pfalz ist vom neuen Kita-Gesetz die Rede. Am 1. Juli ist es in Kraft getreten. Julia Frey, Leiterin der Katholischen Kindertagesstätte St. Sebastian, schildert, was das für die Silzer Kita bedeutet.

Leider kann bei uns das Gesetz noch nicht vollumfänglich umgesetzt werden, weil noch nicht alle Vereinbarungen zwischen Katholischer Kirche und der Kommune getroffen sind. Bis dahin bleiben unsere Öffnungszeiten wie bisher und es können auch noch nicht alle Kinder zum Mittagessen bleiben. Es gibt für die komplette Umsetzung eine Frist bis 2028.

Was sich aber schon seit 1.7.21 ändert: Unsere Kita bekam eine halbe Erzieher-Stelle gestrichen. Wir haben 48 Plätze geplant bekommen statt bisher 50 Plätze. Und wir werden, wenn alles voll in Kraft tritt, auch 30 Minuten länger geöffnet haben. Es wird 20 Sieben-Stunden-Plätze geben (8:30 - 15:30 Uhr) und 28 Neun-Stunden-Plätze (7:15 - 16:15 Uhr). Wenn alles geregelt wurde, dürfen alle 48 Kinder über Mittag bleiben und bekommen ein frisch zubereitetes warmes Mittagessen. Die Kürzung beim Erzieherpersonal kommt daher, dass wir in der Vergangenheit Mehrpersonal für Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf bekommen haben. Dieses Mehrpersonal gibt es nach dem neuen Gesetz nicht mehr. Der Kreis hatte in der Vergangenheit das Mehrpersonal ohne Deckelung nach Prüfung genehmigt und mitfinanziert. Nun gibt es nur noch die Möglichkeit, aus dem gedeckelten Sozialraumbudget Gelder zu bekommen. Aber auch da wurden wir nur minimal berücksichtigt (0,25 Stelle) und auch nur wegen betriebsbedingten Gegebenheiten (zweistöckiges Gebäude). Bei unseren 48 Kita-Plätzen sind 15 Plätze für das Kinderdorf inkludiert, welche wie jeder andere Platz auch, mit dem Regelpersonalschlüssel berechnet werden. Unterm Strich schneiden wir viel schlechter ab als vor dem 1.7.21. Und das, obwohl die Öffnungszeiten täglich um 30 Minuten verlängert werden und doppelt so viele Kinder über Mittag betreut und verköstigt werden. Wir haben schon von Anfang an die Eltern über das unzureichende Gesetz informiert, waren auf Demos, haben Briefe an Politiker formuliert und uns dagegen gewehrt. Leider ohne Erfolg.

Das Gesetz lässt uns auch nicht mehr so viel Spielraum für spontane Elternbedarfe. Die Eltern müssen mindestens für ein Jahr ihren Platz buchen. Wenn jemand nur einen Sieben-Stunden-Platz hat, kann der nicht unter dem Jahr auf neun Stunden aufgestockt werden, da das Personal genau für die Anzahl der Plätze berechnet wurde. Auch müssen alle Sieben-Stunden-Kinder pünktlich abgeholt werden, da für die Neun-Stunden-Kinder zu den Randzeiten nur sehr wenig Personal eingeteilt werden kann, denn über die Mittagszeit wird viel Personal benötigt.

Die Anzahl der freien Plätze ist aktuell auf maximal 20 Prozent festgelegt, wird aber bis 2028 jährlich reduziert auf dann maximal sieben Prozent freie Plätze. Bei 48 Kita-Plätzen bedeutet das, dass ich maximal drei Plätze für spontane Aufnahmen zur Verfügung habe. Wenn jemand zuzieht oder neu im Kinderdorf aufgenommen wird, müssen wir künftig mit Wartezeiten rechnen.

Was die Räumlichkeiten angeht, werden wir bei doppelt so vielen Mittagskindern auch den Turnraum als Ruheraum mitnutzen müssen, für die Bärenkinder. Die jüngeren Marienkäfer bleiben in ihrem Gruppenraum. Gegessen wird unten im Essensraum, aber nacheinander. Zwischendurch muss gesäubert und neu eingedeckt werden. Auch benötigen wir mehr Hauswirtschafts- und Reinigungsstunden. Diese Genehmigung steht noch aus. Zum Kochen haben wir einen neuen Konvektomaten, einen großen Kühlschrank und eine Industriespülmaschine sowie Geschirr aus verschiedenen Landesfördertöpfen bekommen können, sodass weder Kirche noch Gemeinde große finanzielle Ausgaben hatten. *Julia Frey*

Groß hilft Klein

Wasser und Wärme – das gibt üppiges Grün. Überall in Silz, sodass unser Gemeindearbeiter mit seiner halben Stelle kaum hinterher kommt. „Die Leute sind sehr zufrieden mit Peter Reither“, freut sich die Ortsbürgermeisterin Elke Mandery. „Er schafft sehr ordentlich und sauber und ist sich nicht zu schade, auch mal samstags abends um sieben den Lindenplatz zu kehren.“

Freude kommt natürlich auch auf, wenn sich Bürger ehrenamtlich engagieren, zum Beispiel beim Mähen. Wenn der kleine Luis am Silzer Kindergarten nicht mehr über die Wiese schauen kann, wird es höchste Zeit. Sein großer Bruder Levin und Vater Sven Attmann boten Hilfe an, kamen mit ihren Gartengeräten und zogen Bahn um Bahn. Zum zweiten Mal übrigens schon. Zur Freude der Kinder, der Eltern und des Kita-Teams und natürlich der Bürgermeisterin, die von Herzen danke sagte. *(sr)*

Luis und Levin beim Einsatz an der Kita.

Sicher am Steilhang

„Das ist ja wie am Mount Everest“, witzelte Norbert Braun, als er am 25. Juni seinen Rentnerstaffel-Kollegen Siegfried Wendel am Silzer „Steilhang“ sicherte. Die steile Lage unterhalb der Kirche war wieder mal dran.

Schon am Vortag hatte Siggi begonnen: Unerwünschtes Kraut aus dem Ortswappen entfernt, die Buchshecke gestutzt und den Rosen einen Sommerschnitt verpasst – alles teilweise, so weit er von der Mauer aus hinlangen konnte.

Nun ging es direkt auf den Hang, der vom vielen Regen auch noch rutschig war. Deshalb legte Siggi einen breiten Bauchgurt an, dessen Seil Norbert um das Eisengeländer wand und mit starken Händen festhielt. „Der Sicherheitsgurt gehörte früher einer Feuerwehr“, erzählt Siggi. Als die Einsatzzeit dort abgelaufen war, konnte der ehrenamtliche Gärtner ihn weiter nutzten. „Außer Dienst“ ist der Gurt von beiden Seiten markiert.

Etwa zwölf Stunden für die Gemeinde kamen bei dieser Aktion zusammen. Und die haben sich gelohnt. Wunderschön leuchten die üppigen Rosen in Weiß und Rosa, alle mit duftenden, offenen Blüten und so ein Paradies für Bienen, Hummeln und andere Bestäuber unserer Obstbäume. Prächtige Akzente setzt der lila Lavendel und der sattgrüne Buchs bildet einen schönen Rahmen.

Ein Dankeschön von der Schneckepost und ein kleiner Rosenstrauß für die Ehefrauen – aus dem Schnitt, versteht sich.

(sr)

Norbert (l.) und Siggi am Steilhang

Schon länger da: Ameisen

Sie gelten als Inbegriff der Betriebsamkeit. Haben sie sich einmal einen Platz für ihren Nestbau ausgesucht, geht es unermüdlich zur Sache. Egal ob mitten im Rasen, unter den Gemüsepflanzen, in Blumentöpfen oder unter Steinplatten. Überall ist ihre Anwesenheit gleichermaßen unerwünscht.

Dabei sind sie schon sehr lange Teil des Ökosystems (die ältesten fossilen Funde sind 100 Mio. Jahre alt - der Mensch bringt es gerade mal auf 3,5) und erledigen wichtige Aufgaben. Sie sind sehr effiziente Bodenauflockerer, Schädlingsvertilger mit großem Appetit. Alles organische Material, was sie in ihr unterirdisches Nest befördern, versorgt den Boden mit Nährstoffen. Auch bei der Verbreitung von Pflanzensamen spielen sie eine wichtige Rolle. All dies macht sie ganz klar zu Nützlingen, die man besser nicht bekämpfen, vielleicht eher vertreiben sollte.

Aber muss es ausgerechnet auf meinem Grundstück sein?

Unangenehm, wenn die geliebten Gartenpflanzen schwarz gesäumt sind vor Blattläusen, die fürsorglich von den Ameisen gepflegt werden, damit sie den leckeren Honigtau aus ihnen herausmelken können. Oder die Angewohnheit der schwarzen Wegameise, ihre Nester bevorzugt unter Pflasterflächen zu bauen, wodurch sandige Fundamente schon mal in Schieflage geraten können. Genauso lästig: wenn‘s zur Futtersuche ins Haus geht.

Aber was tun?

Damit es gar nicht erst zur Invasion kommt, keine Lebensmittel und Essensreste draußen offen stehen lassen. Auf der Terrasse Fugen möglichst abdichten.

Haben sich die Ameisen schon an einer ungünstigen Stelle häuslich eingerichtet, gelingt es oft, sie mittels einem mit Holzwolle oder Sand gefüllten Blumentopf umzusiedeln. Der umgedrehte Tontopf wird über das Nest gestellt und die Krabbler tragen dann ihre Eier in die einladende Behausung.

Um sie von Pflanzen aus Blumentöpfen zu vertreiben, reicht es meist, die Ameisen mit einem Schwung Wasser aus der Gießkanne zu bebrausen.

Ameisenstraßen können unterbrochen werden mit einem Streifen breiten Klebebands oder einem dicken Kreidestrich, wodurch die Duftspur nicht mehr durchgängig ist. Auch Knoblauch, Zimtstangen, Gewürznelken, Lavendel oder Zitronen sollen helfen, die Duftspur der hartnäckigen Insekten zu stören.

Eine andere Methode, um die Sechsbeiner loszuwerden, ist Nematoden in die Nester einzubringen. Diese winzigen Fadenwürmer sind die Erzfeinde der Ameisen. Ihre Anwesenheit schlägt sie in die Flucht.

Backpulver gemischt mit Zucker ist ein für Ameisen tödliches Gemisch. Noch wirkungsvoller ist Gift in Form von Ködern, Granulat, Gel oder Spray. Doch das bringt nicht nur die Ameisen, sondern auch eine Menge anderer Insekten um.

(mg)

„Stones“-Show in Silz

Vor dem Anstoß: Noch stehen die 25.000 Dominosteine.

Kinder und Erwachsene können sich kaum vorstellen, wie viel 25.000 Dominosteine sind. Am 9. Juli war das im Sportraum unserer Kita zu sehen: Rote, blaue, grüne, braune, gelbe und weiße Plastiksteine waren aufgebaut, zeigten eine Wiesenlandschaft, was gut zur Bewegungskita passt. Zur Mittagszeit fielen die Steine in geordneten Bahnen – nach einem Fingerschnipp.

Angestoßen und durchgeführt hatten das „Die Stones“, fünf experimentierfreudige Frauen und Männer aus Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden-Württemberg. Sie hatten „Lust, mal was Neues auszuprobieren“, wie Christian Wüst aus Münchweiler erzählt. Er hat verwandtschaftliche Kontakte in die Kita und das Team stimmte zu, dass die Steinbegeisterten den großen Raum Donnerstagnachmittag und Freitagvormittag nutzen durften.

Angespannte Ruhe bei den Machern drinnen, großes Gewusel vor den Fenstern draußen. Als die geöffnet wurden, stimmten die Kinder den Countdown an. Zehn, neun ... bei eins fiel der erste Stein. „Ah“, „oh“, „wow“ - die Kinder staunten und hatten viel zu entdecken; besonders beliebt: die Silzer Schnecke in der Bildmitte. Ein paar Sekunden Show nach stundenlanger, präziser Geduldsarbeit. Damit das nicht alles unwiederbringlich vorbei ist, haben „Die Stones“ alles im Video festgehalten, ohne Anmeldung zu sehen unter facebook.com/DominoDaysSilz/

Zum Dank für die Raumnutzung sammelten die Domino-Freunde Spendengelder für die Kita ein. Und ein paar Kinder durften den „Glücksscheck“ entgegennehmen: 1000 Euro! Danke dafür und Danke für die schöne Überraschung.

(sr)

Julia Frey und die Kinder freuen sich über den Scheck des Domino-Teams.

Da kackt der Hund

Erst kackt der Hund direkt neben die Boule-Bahn. Dann latscht das Kind in den Haufen. Und dann darf es sich die Schei... an der Ruhebank abtreten. Geht‘s noch?

Der Boule-Platz wurde komplett in Eigenleistung errichtet. Die Bank wurde ehrenamtlich gebaut und gespendet. Der Regen hat später die Kacke entfernt und die Bank gesäubert. Das hätte man eigentlich vom Hundehalter erwartet, wenn einmal ein Missgeschick passiert. Wer sich‘s nicht merken kann: Steht auch auf der Tafel mit den Regeln im Naherholungsgebiet Hohmühle. Oder auf dem Schild am Mühlweg: Kack, Sack, Pack, Zack!

Leider hat niemand gesehen, wie die Kackerei am Bouleplatz genau vor sich gegangen ist. Unser Kommentar: Schei...!

(sr)

Gute Stimmung im Biergarten

Auch wenn der Sonntagmittag Silz ein paar Schauer brachte, das Rollbraten-Essen am Sporthaus fiel trotzdem nicht ins Wasser. Um ein Haar wäre das passiert, denn der elektrische Dreh-Spieß auf dem Balkon hatte seinen Geist aufgegeben. Doch die Organisatoren vom Sportverein um Albert Boos fanden eine kreative Lösung. Dabei war auch ein Akku-Schrauber im Spiel…

Und auch sonst hatten die Ehrenamtlichen vom SV Silz viele Ideen, uns für den coronabedingten Ausfall der zweiten Kerwe eine Alternative zu bieten. Der offene Biergarten am Fußballplatz zog von Freitag bis Sonntag viele Ausgehlustige an. Auch an die Menschen in den Überschwemmungsgebieten wurde gedacht: Der Kita-Förderverein hatte viele leckere Kuchen gebacken und den Erlös für Kitas an der Ahr gespendet. Essen und Trinken wie immer deftig und schmackhaft, Live-Musik am Samstagabend mit zwei Musikern von „Nur Zu Gast" und ein Schoofkopp-Turnier wie auch sonst am ersten August-Wochenende. Alles im Freien. Kerwe war‘s nicht, konnte es auch nicht sein. Aber eine schöne Abwechslung. Wer gekommen war, hat‘s nicht bereut. Danke an alle, die das möglich gemacht haben.

(sr)

Ursel Gadinger sorgt für Vitamine.

Lars Doll gewinnt beim Schoofkopp.

Pascal Braun und Marcus Dolde

Albert Boos und Walter Doll

Sonntagmittag im Biergarten bei Rollbraten, Kaffee und Kuchen.

In eigener Sache

Alle Silzer können Artikel vorschlagen, schreiben oder Fotos schicken.
Nächster Redaktionsschluss: 24.09.21.
Sprecht uns an oder schreibt!
Die nächste Schneckepost erscheint etwa Mitte Oktober 2021.

Schneckepost im Internet

www.silz.de/aktuelles

Impressum

Verantwortlich i. S. d. Presserechts: Redaktion Schneckepost des Bürgervereins Silz e.V.
www.silz.de/buergerverein

Redaktion

Helmut Reich (hr), Sabine Röhl (sr)
Tel. 9660499
Monika Glaser (mg)
Tel. 5573
E-Mail: schneckepost@silz.de